

Das Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*) in Hamburg - Historische und rezente Funde sowie Versuche, die Pflanze wiederzufinden

von Brita Kliemt

Das Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis* (L.) Garcke) ist eine ausdauernde, wärmeliebende und wintergrüne Art. Sie blüht von Ende Februar bis in den Mai, verbreitet sich vegetativ durch Ausläufer und generativ durch Saat. Anders als bei der Erdbeere wird der Blütenboden bei der Fruchtreife nicht fleischig - daher der Artname „*sterilis*“.

Das Erdbeer-Fingerkraut kommt auf mäßig-trockenen bis (sicker-)frischen Böden vor, u.a in Gebüsch, an Waldrändern und auf mageren Wiesen. Die Pflanze wird als kalkmeidend beschrieben (vgl. Rothmaler 2011). In Deutschland gilt die Art als ungefährdet und unterliegt keinem besonderen Schutzstatus. Sie ist in West- und Süddeutschland häufig, in Norddeutschland jedoch gebietsweise selten oder fehlend (s. Verbreitungskarte <<https://www.floraweb.de/webkarten/karte.html?taxnr=4535>>).



Abb. 1

Blühende Pflanze des Erdbeer-Fingerkrauts in Hamburg-Allermöhe (Foto: B. Kliemt)

Nach Thomas Meyer <<http://www.blumeninschwaben.de>> gilt *Potentilla sterilis* in Hamburg als verschollen. 2017 machte mich jedoch Dieter Wiedemann auf ein Vorkommen in Allermöhe aufmerksam, das Jörgen Ringenberg 2009 entdeckt hatte. Seit dem Frühjahr 2018 beteilige ich mich an dem Projekt „Seltene Pflanzen“ des Botanischen Vereins zu Hamburg. Seitdem beobachte ich den Bestand von *P. sterilis* in Allermöhe.

Der Fundort Allermöhe

Das Vorkommen liegt parallel zum westlichen Teil des Alten Bahndamms / NSG Allermöhe, an der nördlichen Grenze des Gewerbegebietes Allermöhe. Dort verläuft, von Büschen und Bäumen lückig gesäumt, der „Weg am Südlichen Bahngraben“. In einem kleineren Bereich wächst hier *P. sterilis* auf einer Länge von ca. 6 m im Halbschatten auf humosem, sandig-lehmigem Boden

- auf der oberen Kante der Uferböschung unter Büschen, die zum Weg hin regelmäßig beschnitten werden;
- zwischen hohen Gräsern auf einem Abbruchbereich der Böschung;
- vereinzelt auf dem Grünstreifen nördlich des Weges, der regelmäßig mindestens einmal im Jahr gemäht wird.

Ein Bestand von ca 50 Pflanzen wurde dort nach Mitteilung von D. Wiedemann über mehrere Jahre beobachtet, bis dieser im Rahmen von Pflegearbeiten 2018 dezimiert wurde. Man hatte die Befestigung des Weges mit grobem Steinschotter auf den Grünstreifen ausgedehnt. Seit einem gemeinsamen Ortstermin mit Herrn Wehling vom Bezirksamt Bergedorf im Frühjahr 2019 wird bei Pflegearbeiten Rücksicht auf die in Hamburg seltene Pflanze genommen. Der Bestand konnte sich inzwischen wieder erholen und sogar vergrößern!



Abb. 2

Fundort des Erdbeer-Fingerkrauts in Hamburg-Allermöhe (Foto: B. Kliemt)

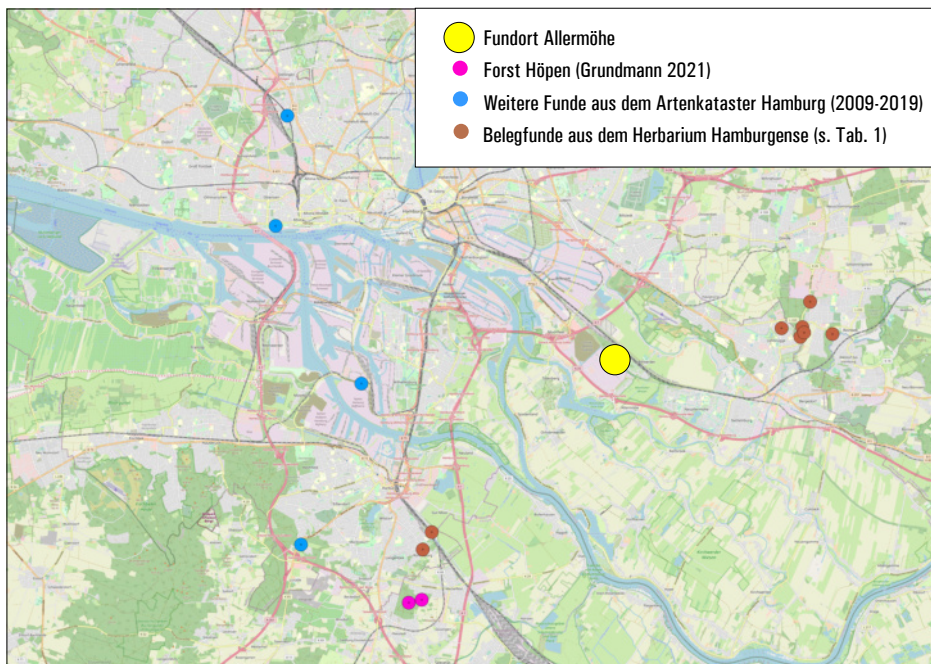


Abb. 3

Funde von *Potentilla sterilis* im Hamburger Raum. Karten-Hintergrund: OpenStreetMap

Ist das aktuelle Vorkommen in Allermöhe das einzige in Hamburg?

Die Verbreitungskarte von Hamburg <<http://www.bg-web.de/ak7/karte.php>> zeigt mehrere rezente Vorkommen im Gebiet. Das Herbarium Hamburgense enthält historische Belege für die Art aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Das machte mich neugierig: Kommt *Potentilla sterilis* an diesen Orten noch vor? So stellte ich im Februar 2021 die Fundorte zusammen (Abb. 3, Tab. 1), um im Frühjahr 2021 zu erkunden, ob die Art dort noch wiederzufinden ist.

Meine Versuche, *P. sterilis* an Orten historischer Vorkommen zu finden

Die Durchsicht der im Herbarium Hamburgense hinterlegten Herbarbelege ergab 18 Hamburger Funde, die sich auf die drei Regionen Bergedorf / Reinbek, Harburg / Kanzlershof und Harburg / Rönneburg verteilen (s. Tab. 1). Die auf den Belegen angegebenen Orte sind leider nicht sehr genau beschrieben, und bei einigen Herbarexemplaren fehlen genauere Angaben zum Standort ganz. Mithilfe alter Karten, die im Netz/SUB allgemein zugänglich sind, habe ich die damaligen Fundorte so genau wie möglich lokalisiert und in die Karte (Abb. 3) eingezeichnet. Vor Ort ergaben sich folgende Schwierigkeiten bei der Suche:

Tab. 1 Belegfunde aus dem Herbarium Hamburgense

Raum Bergedorf / Reinbek	1866 J.A. Schmidt, Hinschendorf bei Reinbek 1866 J.A. Schmidt, im Wald bei Reinbek 1866 J.A. Schmidt, sonnige Raine, Redder v. Hinschendorf bei Reinbek 1868 J.A. Schmidt, sonnige Raine bei Reinbek 1872 J.A. Schmidt, im Gehölz bei Reinbek 1888 H. Erichsen, Hinschendorf Feldweg Lohbrügge 1891 M. Bleyle zwischen Hinschendorf und Reinbek 1891 W. Zimpel, am Fahrwege zwischen Lohbrügge und Reinbek 1891 W. Zimpel, zwischen Lohbrügge und Reinbek 1892 W. Zimpel, Redder bei Carolinenhof b. Reinbek 1932 H. Rönn, Lohbrügger Höhe
Raum Harburg / Kanzlershof	1888 C. Bruck 1889 A. Voigt 1891 W. Zimpel
Raum Harburg / Rönneburg	1883 Kröber 1888 W. Zimpel (s. Abb. 4) 1889 W. Zimpel 1891 W. Zimpel

Raum Bergedorf / Reinbek

Nach über 100 Jahren ist es schwierig z.B. einen „Redder“ wiederzufinden, also einen Weg, der beidseitig von einer Hecke oder von Knicks begrenzt wird. Ortsangaben wie „zwischen Lohbrügge und Reinbek“ oder „Wald bei Reinbek“ sind zu ungenau. Auch die „sonnigen Raine“ von 1868 bei Reinbek sind heute schwer auszumachen, da die Bereiche in und um Reinbek stark überbaut wurden.

Der Standort Karolinenhof schien nach der Beschreibung und dem vorhandenen Kartenmaterial eher übersichtlich. Doch gibt es dort inzwischen keine landwirtschaftliche Nutzung mehr. Rund um das herrschaftliche Gebäude lagen große gefällte Bäume auf dem Grundstück, dazwischen von schwerem Gerät aufgrissener Waldboden.

Im Krähenwald bei Hinschendorf gab es einen Aushang der „BUND-Kreisgruppe Stormarn“. Dadurch fand ich Kontakt zu Herr Florian Schulz vom BUND. Er wusste nichts über ein entsprechendes Vorkommen, hat aber mein Anliegen weiterführend unterstützt und den Kontakt zu Herrn Friedrich Ulrich hergestellt. Der teilte mir mit, dass ihm die Pflanze bekannt sei, jedoch kenne er keine Standorte im fraglichen Gebiet.

Raum Harburg / Kanzlershof

Der Name „Kanzlershof“ ist im Harburger Raum „Gut Moor“ leicht zu finden. Aber ist hier der „Kanzlershofer Weg“ oder die Straße „Kanzlershof“ entlang des Seevekanals gemeint? Sollte sich „Kanzlershof“ vielleicht auf ein Herrenhaus beziehen, das 1910 beim Ausbau von Bahngleisen abgerissen wurde?

Ich entschied mich, entlang der Straße „Kanzlershof“ am Seevekanal zu suchen.



Abb. 4

Historischer Herbarbeleg von *Potentilla sterilis* aus dem Herbarium Hamburgense (1888, W. Zimpel)

Der lückige Baumbestand und die vielfältige Krautschicht auf dem frischem Boden schienen viel versprechend. Die Suche nach *P. sterilis* blieb auch hier erfolglos!

Raum Harburg / Rönneburg

Rönneburg ist inzwischen bebaut. Dort gibt es parkähnliche Grünflächen, die ich jedoch nicht gründlich genug in Augenschein nehmen konnte.

In den letzten Jahren gemeldete Hamburger Vorkommen von *P. sterilis*

Hier waren alle Orte mit Hilfe des Kartenmaterials gut zuzuordnen.

Allermöhe, Weg am Südlichen Bahngraben

Das bekannte Vorkommen sowie örtliche Bedingungen hatte ich eingangs beschrieben. Darüber hinaus ist ein weiteres Vorkommen (2009) am „Weg am Südlichen Bahngraben“ auf der Verbreitungskarte in Richtung „Mittlerer Landweg“ eingetragen. Der Weg ist in dem angegebenen Umfeld durch Gebäude des Gewerbegebietes und höhere Bäume beschattet. Im März war der Grünstreifen entlang des Bahngrabens bis weit unter Büsche und Bäume mit *Geum urbanum* und *Hedera helix* bewachsen. *P. sterilis* war nicht darunter.

Waldgebiet, Nähe Appelbüttler Weg (Karteneintrag von 2016)

Das Waldgelände war wegen einer Absperrung nicht zugänglich. Den Besitzer konnte ich nicht ausfindig machen. Das Vorkommen konnte deshalb nicht bestätigt werden.

Betriebshof Langenfelde (Karteneintrag von 2017)

Das Vorkommen ist im baumlosen Gleisbereich vermerkt. Umfängliche Gleisarbeiten beherrschten das Bild. Östlich, wenige Meter vom abgeäugten Gleisbereich, ist der Boden um die dort befindlichen Gewerbebetriebe gepflastert bzw. versiegelt. Der auf der Verbreitungskarte östlich vom Gleisbereich verlaufende Fußweg ist auf der Höhe der Baustelle ebenfalls abgeäugt. Einen südlicheren Zugang aus Richtung S-Bahn Langenfelde gibt es nach Auskünften von Bewohnern nicht. Auf der westlichen Seite des angegebenen Vorkommens wird der Gleisbereich durch eine Lärmschutzwand abgetrennt. Zwischen dieser Wand und den angrenzenden, mehrstöckigen Mietshäusern an der Ernst-Horn-Str. befinden sich kleinere Bäume, Büsche und krautige Vegetation. *P. sterilis* war nicht darunter.

Donnerspark (Karteneintrag von 2019)

Der Standort sollte sich am Geesthang, nördlich vom Schopenhauerweg befinden. Südlich und nördlich des Wegesrandes konnte ich *P. sterilis* nicht finden. Der Geesthang fällt südlich des Weges steil ab. Er ist mit hohen Bäumen bewachsen, Die nur teilweise vorhandene Krautschicht des Hanges bestand vorwiegend aus *Hedera helix*, *Geum urbanum* und *Corydalis solida*. Hier wie auch im unteren Bereich des Hanges konnte ich *P. sterilis* nicht entdecken.

Kattwykdamm (Karteneintrag von 2019)

Der Kattwykdamm ist eine viel befahrene Durchgangsstraße im Hafengebiet. Nördlich davon verläuft eine Bahntrasse und südlich davon befinden sich verschiedene Firmen. Das Vorkommen ist im Begleitgrün des südlich vom Kattwykdamm gelegenen Parkplatzes vermerkt. Der Boden dieser Fläche ist sandig und trocken. Vereinzelt wachsen hier Büsche, und die Krautschicht wird u.a. aus *Anthriscus caucalis*, *Cerastium sp.*, *Sedum acre*, *Anchusa officinalis* gebildet. *P. sterilis* konnte ich auch in der weiteren Umgebung des Markierungspunkts (s. Verbreitungskarte) nicht finden.

Fazit

Der einzige aktuelle Standort von *Potentilla sterilis* im Hamburger Raum scheint in Allermöhe zu sein.¹

Meine Nachsuche sowohl an den historischen Fundorten als auch an denen, die in der Verbreitungskarte (Artenkataster Hamburg) angegeben sind, verlief ergebnislos. Die wesentlichen Ursachen dafür sind vermutlich Veränderungen der Standortbedingungen über einen Zeitraum von ca. 150 Jahren, z.B. durch Überbauung, Aufschüttungen oder Abgrabungen.

Andere Ursachen mögen im Vorgehen gelegen haben. So wurde erst vor Ort klar, dass der Zutritt einiger Areale aufgrund von Bautätigkeiten oder Eigentumsverhältnissen nicht möglich war. Die Standortangaben der historischen und rezenten Vorkommen waren so weitläufig beschrieben, dass sich das Untersuchungsgebiet erheblich ausweitete bzw. schlecht einzugrenzen war. Ab Mitte Mai wurden die Beikräuter so dominant, dass das bodennah wachsende Erdbeer-Fingerkraut leicht übersehen werden konnte.

Literatur

- Grundmann, P. (2021): Der Forst Höpen - ein altes Exkursionsgebiet des Botanischen Vereins zu Hamburg. Ber. Botan. Verein 32, S. 61-65.
- Rothmaler, W. (2011): Exkursionsflora von Deutschland (Band 4: Kritischer Band). Hrsg.: Jäger, E.J.. München: Spektrum Akademischer Verlag (11. Aufl.).

Danksagung

Ich danke allen im Text genannten Menschen für ihre Unterstützung. Dank auch an Helmut Preisinger und Ingo Brandt für die redaktionelle Bearbeitung.

Anschrift der Verfasserin

Brita Kliemt
Gustav-Falke-Straße. 2
20144 Hamburg
<Brita.Kliemt@gmx.de>

¹ Erst nach Abschluss dieser Arbeit erfuhr ich davon, dass P. Grundmann 2021 im Forst Höpen ein Vorkommen von *P. sterilis* entdeckt hatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Kliemt Brita

Artikel/Article: [Das Erdbeer-Fingerkraut \(*Potentilla sterilis*\) in Hamburg - Historische und rezente Funde sowie Versuche, die Pflanze wiederzufinden 61-67](#)